

Soeben erschien in zweiter Auflage

„An der Front“

Feldpredigten von
Fritz Philippi
 Pfarrer, freiwilliger Feldprediger

Mark 1.— ord., 70 Pfennig netto, 65 Pfennig bar und 13/12

Diese in schöner Ausstattung vorliegenden Feldpredigten des bekannten Dichter-Pfarrers gehören zu den besten ihrer Art und werden allseitig aufs wärmste empfohlen. Philippi ist in der Tat ein Feldprediger von Gottes Gnaden, durchdrungen von glühendem Patriotismus, hohem sittlichen Ernst und tiefer Frömmigkeit. Er versteht es meisterhaft, unseren Soldaten die Größe und den gewaltigen Ernst dieser Zeit zu Gemüte zu führen und ihren Charakter für die Anforderungen des Krieges zu stählen. Eine schöne Gabe für unsere Feldgrauen, wie für jeden, der diese eiserne Zeit wahrhaft miterlebt hat.

Ein Reiterlied

Eine Erzählung von
Traugott Pflf

Broschiert Mark 2.— ord., Mark 1.40 netto, Mark 1.35 bar **11/10**
 Gebunden „ 2.50 „ „ 1.75 „ „ 1.65 „

Das Wiener „Deutsche Volksblatt“ vom 19. März d. J. schreibt: In einem Dorfpfarrhaus lebt ein verwundeter deutscher Reitersmann und wartet, bis sein durchschossener Arm neu erstarke. Diese Heilung schreitet rasch vorwärts, viel langsamer aber vernarbt eine andere Wunde, die das grausige Blutvergießen des männermordenden Kampfes seiner empfindsamen Seele geschlagen hatte. In der Waldeinsamkeit des Dorfes, beim Frühlingsraunen der Natur genesen seine kranken Sinne, die quälenden, furchtbaren Erinnerungsbilder des im Kriege Geschauten und Erlebten verschwinden immer mehr und werden, als sein Herz das Glück zarter Liebe gewinnt, zu einer Harmonie von neuer Kraft und neuem, siegesmutigem In-die-Zukunft-blicken. In die Geschichte vom Heilen der Fleisch- und Seelenwunden slicht Traugott Pflf die Erzählung von sieben Kriegstagen ein, die ihm besonders im Gedächtnisse geblieben waren und die in ihren anfangs trassen, später nur kampffrohen Schilderungen die Stimmungen des Genesenden widerspiegeln. — Ich erinnere mich nicht, dem Autor dieses Buches schon einmal begegnet zu sein. Jedenfalls ist sein „Reiterlied“ ein Beweis, daß Traugott Pflf nicht nur über die reichen Ausdrucksmittel einer schönen Sprache, sondern vor allem über die seltene Gabe verfügt, Stimmungen tief innerst zu erfühlen und diese so, wie sie empfunden wurden, wiederzugeben.

R. K.

Ich bitte zu verlangen.

Hofbuchhandlung Heinrich Stadt, Wiesbaden